

**ABGEMELDET**

Nahe dem Autofriedhof in Solitaire (Namibia) gibt es nicht nur Treibstoff, sondern auch den besten Apfelkuchen in ganz Afrika

**AUFGEREiht**

Alle Touareg kommen zum Fototermin vor Düne 45 in der Namib-Wüste zusammen

**ANGESIEDELT**

Das Schloss Duwisib ließ Baron Hansheinrich von Wolf 1908 bei Helmeringshausen errichten

Plötzlich hält das Führungsfahrzeug. Ein rund 1,50 Meter langer Waran nähert sich bedächtig der Sandpiste. Vorsichtig kurven wir mit unseren sechs VW Touareg an dem Reptil vorbei und setzen die Fahrt in Richtung Bethanien, einer kleinen Stadt im Süden Namibias, fort. Seit fünf Tagen sind wir unterwegs. Start war in Maun, dem touristischen Zentrum Botswanas. Dem Trubel dort folgte schon bald die Einsamkeit, unterbrochen von Begegnungen mit anscheinend ziellos umherlaufenden Rindern und Eseln. Als wir nach 325 Kilometern unser erstes Camp auf dem überschwemmten Lagerplatz Thakadu aufgeschlagen hatten, brach ein heftiges Unwetter los, das die Situation dort noch verschlimmerte. Mit

durchnässten Klamotten ging es tags darauf weiter Richtung Westen. 650 Kilometer später erreichten wir die Grenze zu Namibia. Die konnten wir problemlos ohne jegliche Schmiergeldzahlerei passieren. Schon bald erschien am Horizont die Silhouette der Hauptstadt Windhoek. Hier spricht man noch heute überall Deutsch, Geschäfte und Straßen tragen vertraute Namen, und auch das Autohaus ist fest in deutscher Hand. Nach Maibaum und Jägermeister führte uns der Weg weiter in die Namib-Wüste. An der Strecke tauchten immer wieder Paviane auf, und erst jetzt stellte sich bei uns das Gefühl ein, wirklich in Afrika zu sein. Bei Helmeringshausen die nächste Überraschung: Schloss Duwisib, das der exzentrische deutschen Baron von Wolf für

seiner amerikanischen Frau hatte errichten lassen. Das alles liegt nun schon längst hinter uns. Auch der Waran. Mit gespaltener Zunge hat er dem Konvoi noch einen Gruß hinterhergezischt. Dann die Stadt Bethanien am Rande einer Gebirgskette. 42 Grad Celsius im Schatten, da nehmen sich sogar die Auto-Klimaanlagen gelegentlich eine Auszeit. Doch ernsthafte Pannen hatten wir bislang nicht, nur ein paar Reifenschäden. Am Abend schlagen wir in Ai Ais unser letztes Camp in Namibia auf. Es ist 22 Uhr und immer noch 36 Grad heiß. Schlafen? Fast unmöglich. Die restlichen 1100 Kilometer durch Südafrika legen wir dann auf Asphalt zurück. Dabei treffen wir auf Touristen – und Pinguine! *Stephan Sittig*

AUFMARSCHIERT

Pinguine am Boulders Beach in der False Bay, Südafrika

**Liebe Leser!**

Sie haben etwas Spannendes bei einer Offroad-Reise erlebt und wollen anderen davon erzählen? Fotos in guter Qualität haben Sie auch von dem Abenteuer? Her damit – ab sofort veröffentlichen wir Ihre Geschichte in unserer neuen Rubrik Lesertour. Für jede Veröffentlichung gibt es ein Honorar. Fotos und Text bitte per Post oder Mail an diese Adresse:

4Wheel Fun

Stichwort: Lesertour
Borkumstraße 2
13189 Berlin

E-Mail:
redaktion_4wf@motorpresse.de

Fotos: Sittig

Afrika, Afrika

**3100 Kilometer
ABENTEUER:
Mit sechs Touareg
von Maun bis
nach Kapstadt**

**ANGETROFFEN**

Alltägliche Begegnung zwischen Tradition und Moderne

DIE ROUTE